

Inhaltsübersicht

Erster Teil

Grundlagen	15
§ 1 Einführung	15
A. Crowdwork als Erscheinungsform der digitalen Arbeitswelt	15
B. Gang und Gegenstand der Untersuchung	19
§ 2 Formen und Verbreitung von Crowdwork	21
A. Plattformökonomie	21
B. Internes und externes Crowdwork	40
C. Zusammenfassung	41

Zweiter Teil

Crowdwork als rechtliches Phänomen	43
§ 3 Rechtliche Einordnung von Crowdworkern	43
A. Rechtsbeziehungen auf Crowdwork-Plattformen	44
B. Rechtliche Qualifikation von Crowdworkern	61
§ 4 Rechtsrahmen für soloselbstständige Crowdworker de lege lata	98
A. Individualrechtlicher Schutzschirm	98
B. Kollektivrechtlicher Schutz arbeitnehmerähnlicher Crowdworker	122
§ 5 Internationales Crowdwork	124
A. Anwendungsbereich des Internationalen Privat- und Zivilverfahrensrechts ...	125
B. Anwendbares Recht	127
C. Gerichtliche Zuständigkeit	131
D. Zusammenfassung	134
§ 6 Ergebnisse des Zweiten Teils	135

Dritter Teil

Interessenkollektivierung soloselbstständiger Crowdworker	136
§ 7 Verfassungsrechtlicher Rahmen	136
A. Soloselbstständige Crowdworker als Träger der Koalitionsfreiheit gem. Art. 9 Abs. 3 GG	138
B. Verfassungsrechtliche Vorgaben für Soloselbstständigenkoalitionen	173
C. Inhalt und Reichweite der Koalitionsfreiheit für soloselbstständige Crowdworker	176

§ 8 Kollektivmaßnahmen abseits klassischer Tarifverträge	215
A. Mögliche Akteure im Kontext von Crowdwork	215
B. Handlungsmöglichkeiten	230
§ 9 Kartellrechtliche Grenzen kollektiver Maßnahmen	291
A. Verhältnis von nationalem und europäischem Kartellrecht	295
B. Kartellkontrollprivileg für den Arbeitsmarkt	297
C. Ausdehnung der Privilegierung auf Kollektivmaßnahmen solselbstständiger Crowdworker	315
D. Grenzen der Privilegierung	321
E. Zwischenergebnis	321
§ 10 Grenzziehung durch europäische Grundfreiheiten	322
A. Grundsätze	322
B. Relevanz für Crowdwork	326
C. Zwischenergebnis	334

Vierter Teil

Schluss	335
§ 11 Zusammenfassung der Ergebnisse	335
A. Rechtliche Einordnung und Rechtsrahmen von Crowdwork	335
B. Trägerschaft und inhaltliche Reichweite der Koalitionsfreiheit	336
C. Kollektivakteure und Kollektivmaßnahmen	336
D. Einfluss des Kartellrechts und der europäischen Grundfreiheiten	337
§ 12 Schlussbetrachtung	337
Literaturverzeichnis	339
Sachwortverzeichnis	380

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil

Grundlagen	15
§ 1 Einführung	15
A. Crowdwork als Erscheinungsform der digitalen Arbeitswelt	15
B. Gang und Gegenstand der Untersuchung	19
§ 2 Formen und Verbreitung von Crowdwork	21
A. Plattformökonomie	21
I. Plattfortmtypen	22
II. Verbreitung	25
III. Spannungsfelder der Plattformökonomie	27
1. Tendenz zur Oligopolbildung	28
2. Einseitige Gestaltung der Vertragsbeziehungen	30
3. Reputationssysteme und Informationsasymmetrien	33
4. Kommodifizierung von Arbeit	37
B. Internes und externes Crowdwork	40
C. Zusammenfassung	41

Zweiter Teil

Crowdwork als rechtliches Phänomen	43
§ 3 Rechtliche Einordnung von Crowdworkern	43
A. Rechtsbeziehungen auf Crowdwork-Plattformen	44
I. Rahmenvertrag	44
II. Erledigung einzelner Arbeitsaufgaben	46
1. Rechtsverbindlichkeit der Ausschreibung von Arbeitsaufgaben	46
2. Begründung eines Schuldverhältnisses durch bindendes Versprechen nach § 657 BGB oder durch Vertrag	50
3. Sonderfall: Wettbewerbsbasiertes Crowdwork	53
4. Vertragsparteien	54
a) Lehrmeinungen	54
b) Rechtsprechung	55
c) Bewertung	58

III. Zusammenfassung	60
B. Rechtliche Qualifikation von Crowdworkern	61
I. Umgehung von Arbeitsverträgen durch Rahmenvertragsgestaltung	61
II. Arbeitnehmereigenschaft	63
1. Typologische Bestimmung des Arbeitnehmerbegriffs	64
2. Anwendung der Grundsätze auf typische Crowdwork-Gestaltungen	65
a) Weisungsgebundenheit	66
aa) Dauer	67
bb) Programmierung	68
cc) Kontrolle	69
b) Eingliederung in fremde Arbeitsorganisation	70
c) Sonstige Kriterien	71
d) Zusammenfassung	71
3. Mikro-Arbeitsverträge?	72
4. Alternativen bei der Ermittlung der Arbeitnehmereigenschaft	73
a) Arbeitnehmerbegriff nach Wank	74
b) Konzept des Arbeitgebers nach Prassl	77
c) Unionsrechtlicher Arbeitnehmerbegriff	80
d) Vertragliche Drei-Personen-Konstellationen	83
III. Arbeitnehmerähnlichkeit	87
1. Begriff der Arbeitnehmerähnlichkeit	88
2. Erweiterung des Begriffs der Arbeitnehmerähnlichkeit	90
3. Anwendbarkeit des Heimarbeitsgesetzes	91
IV. Selbstständigkeit	95
1. Negativabgrenzung – Kriterien selbstständiger Arbeit	95
2. Crowdwork als Spezialfall	96
V. Zwischenfazit	97
§ 4 Rechtsrahmen für soloselbstständige Crowdworker de lege lata	98
A. Individualrechtlicher Schutzschirm	98
I. AGB-Kontrolle – Auswahl der geprüften Klauseln	98
1. Sachlicher und persönlicher Anwendungsbereich der §§ 305 ff. BGB	99
2. Auswirkungen der Vertragsparteien auf die Verwendereigenschaft	101
3. Untersuchung einzelner Klauseln	103
a) Leistungsablehnung	103
b) Preisausschreiben	106
c) Abtretung aller Rechte am Leistungsgegenstand	111
d) Nacherfüllungsfristen	112
e) Bindung an Plattformen, Exklusivitätsklauseln	113
aa) Exklusivitätsklauseln	114

bb) Begrenzung der Kontaktaufnahme	118
II. Wettbewerbsrechtliche Schutzmechanismen	119
III. Zusammenfassung	121
B. Kollektivrechtlicher Schutz arbeitnehmerähnlicher Crowdworker	122
I. Arbeitnehmerähnliche in der Betriebsverfassung	122
II. Tarifautonomie und Arbeitnehmerähnliche § 12a TVG	123
III. Sondervorschriften für Heimarbeiter	123
IV. Zusammenfassung	124
§ 5 Internationales Crowdwork	124
A. Anwendungsbereich des Internationalen Privat- und Zivilverfahrensrechts	125
I. Sachlicher Anwendungsbereich	126
II. Persönlicher Anwendungsbereich	126
B. Anwendbares Recht	127
I. Eingriffsnormen Art. 9 Rom I-VO	128
II. Öffentliche Ordnung Art. 21 Rom I-VO	130
C. Gerichtliche Zuständigkeit	131
I. Gerichtsstand nach der Brüssel Ia-VO	131
II. Gerichtsstandsvereinbarung	132
1. Formerfordernisse Art. 25 Abs. 1 lit. a–c, Abs. 2 Brüssel Ia-VO	133
2. Materielle Wirksamkeit Art. 25 Abs. 1 S. 1 Brüssel Ia-VO	133
D. Zusammenfassung	134
§ 6 Ergebnisse des Zweiten Teils	135

Dritter Teil

Interessenkollektivierung soloselbstständiger Crowdworker 136

§ 7 Verfassungsrechtlicher Rahmen	136
A. Soloselbstständige Crowdworker als Träger der Koalitionsfreiheit gem. Art. 9 Abs. 3 GG	138
I. Systematischer Unterschied zur Vereinigungsfreiheit nach Art. 9 Abs. 1 GG	138
II. Wortlaut des Art. 9 Abs. 3 GG	140
1. Jedermann-Grundrecht	140
2. Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen	141
III. Historische Auslegung der Koalitionsfreiheit	142
1. Entwicklung bis zur WRV	142
a) Koalitionsverbote und ihre Aufhebung in § 152 GewO 1869	143
b) Ambivalente Rechtsprechung des Reichsgerichts in Zivil- und Strafsachen	143

c) Zwischenfazit	147
2. Koalitionsfreiheit in der WRV	147
3. Die Entstehung des Art. 9 Abs. 3 GG	150
4. Implikationen der Entwicklungsgeschichte der Koalitionsfreiheit	151
IV. Teleologische Auslegung des Art. 9 Abs. 3 GG	153
1. Sinn und Zweck der Koalitionsfreiheit	153
a) Verhältnis von Art. 9 Abs. 3 GG und dem Arbeitnehmerbegriff des einfachen Rechts	153
b) Unterscheidung von Tariffähigkeit und Grundrechtsträgerschaft	155
c) Schutzbereichsausweitung auf Arbeitnehmerähnliche	155
d) Schutzbereichsausdehnung auf sonstige Selbstständige	156
2. Zweckorientierte Schutzbereichsbestimmung: Vergleichbarkeit von Crowdworkern mit klassischen Arbeitnehmern	162
a) Persönliches Tätigwerden	162
b) Individuelle Verhandlungsschwäche	163
c) Verschärfte Konkurrenz am Markt	166
d) Beitrag zum Lebensunterhalt	169
e) Zusammenfassung	170
V. EU-rechtskonforme und völkerrechtsfreundliche Auslegung	170
VI. Auslegungsergebnis	173
B. Verfassungsrechtliche Vorgaben für Soloselbstständigenkoalitionen	173
C. Inhalt und Reichweite der Koalitionsfreiheit für soloselbstständige Crowdworker	176
I. Individueller Gewährleistungsgehalt	177
II. Kollektiver Gewährleistungsgehalt	177
1. Normsetzungsbefugnis – Tarifautonomie	178
a) Abwehrrechtliche Dimension	181
b) Leistungsrechtliche Dimension	182
aa) Differenzierung zwischen Eingriff und Ausgestaltung	184
bb) Gewährleistungsreichweite der Normsetzungsbefugnis	186
cc) Verfassungsrechtlicher Schutz des einfachgesetzlichen Tarifver- tragssystems	188
dd) Gewährleistungsgehalt im Crowdwork-Kontext	189
2. Arbeitskampfrecht	191
a) Konzeption des Arbeitskampfs in der Rechtsprechung	192
aa) Entscheidungen des BVerfG	193
bb) Entscheidungen des BAG	195
b) Arbeitskampfbegriff	200
c) Grundrechtsdimensionen	202
aa) Natürliche oder normgeprägte Freiheit	203
bb) Differenzierung zwischen Eingriff und Ausgestaltung	206

cc) Einfluss des internationalen Rechts auf den Arbeitskampfbegriff	210
dd) Gewährleistungsgehalt im Crowdwork-Kontext	213
d) Kontrollmaßstab	214
III. Zwischenergebnis	214
§ 8 Kollektivmaßnahmen abseits klassischer Tarifverträge	215
A. Mögliche Akteure im Kontext von Crowdwork	215
I. Voraussetzung: Mobilisierung in der digitalen Arbeitswelt	215
1. Beispiel: „Dynamo“	216
2. Solidarität vs. Konkurrenz	218
3. Solidarität, Transparenz und Öffentlichkeit	221
4. Zwischenergebnis	223
II. Gewerkschaften	223
III. Selbstständigenverbände	224
IV. Internetforen, – portale und Tools	226
V. Die Crowd – „Ad-hoc Koalitionen“	228
B. Handlungsmöglichkeiten	230
I. Mittelbare Interessenvertretung	231
II. Abschluss sonstiger Kollektivverträge	234
1. Durchsetzungsschwäche schuldrechtlicher Vereinbarungen – Historische Gestaltungsmöglichkeiten	234
2. Rechtliche Begründung der Einbindung in Individualverträge	237
a) Tarifgemeinschaft	238
b) Vertrag zugunsten Dritter	239
c) Vertretungsmodell	240
d) Differenzierungsmodell	241
e) Leistungsbestimmung durch Dritte; Bezugnahme	241
f) Offene Verpflichtungsermächtigung	243
g) Bewertung	244
3. Konkrete Gestaltung von Koalitionsverträgen	247
a) Richtlinien- und Musterverträge; Empfehlungen	248
b) Allgemeine Koalitionsverträge	250
c) Anspruchsbegründende Koalitionsverträge	250
d) Verbindliche Regelungen	251
aa) Anknüpfung an bestehende gemeinsame Vergütungsfestsetzungen	252
bb) Anknüpfung an verbindlich vorgegebene Vergütungsordnungen	253
4. Zwischenergebnis	254
III. Interessenbündelung auf Gegenplattformen	254
IV. Arbeitskampfmaßnahmen	255
1. Rechtmäßigkeitsprüfung und Rechtsfolgen	255

2. Konkrete Kampfmaßnahmen	264
a) Unterstützungstreik durch Stammebelegschaften	264
b) Störung der Vertragsbeziehungen – Digitaler Streik	271
c) Digitaler Flashmob – Cyberattacken	274
d) Boykott – Verruf, Shitstorm	281
3. Zwischenergebnis	291
§ 9 Kartellrechtliche Grenzen kollektiver Maßnahmen	291
A. Verhältnis von nationalem und europäischem Kartellrecht	295
B. Kartellkontrollprivileg für den Arbeitsmarkt	297
I. Nationale Entwicklung und dogmatische Herleitung	298
II. Privilegierung in der Rechtsprechung des EuGH	299
III. Rezeption der jüngeren Rechtsprechung des EuGH	303
1. Art der Vereinbarung	303
a) Begriff der Scheinselbstständigkeit	303
b) Begriff des Unternehmens bzw. der Unternehmensvereinigung	305
c) Beurteilungsperspektive im Mehrebenensystem	306
2. Gegenstand der Vereinbarung	307
3. Rechtspolitische und internationale Forderungen	308
IV. Stellungnahme	311
C. Ausdehnung der Privilegierung auf Kollektivmaßnahmen soloselbständiger Crowdworker	315
D. Grenzen der Privilegierung	321
E. Zwischenergebnis	321
§ 10 Grenzziehung durch europäische Grundfreiheiten	322
A. Grundsätze	322
B. Relevanz für Crowdwork	326
I. Potentielle Eröffnung des Anwendungsbereichs der Grundfreiheiten	326
II. Beschränkung und Rechtfertigung	327
1. Koalitionsverträge	327
2. Kollektive Kampfmaßnahmen	330
C. Zwischenergebnis	334
<i>Vierter Teil</i>	
Schluss	335
§ 11 Zusammenfassung der Ergebnisse	335
A. Rechtliche Einordnung und Rechtsrahmen von Crowdwork	335
B. Trägerschaft und inhaltliche Reichweite der Koalitionsfreiheit	336

C. Kollektivakteure und Kollektivmaßnahmen	336
D. Einfluss des Kartellrechts und der europäischen Grundfreiheiten	337
§ 12 Schlussbetrachtung	337
Literaturverzeichnis	339
Sachwortverzeichnis	380